

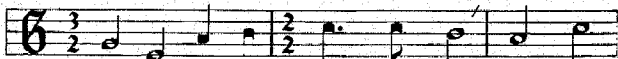
# Der Gottesdienst

## Geht nun hin und grabt mein Grab

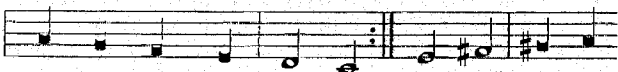
Weise: Jesus, meine Zuversicht (ältere Form)

Berlin 1653

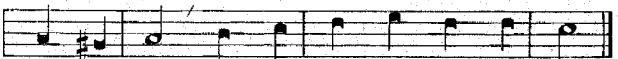
431



Geht nun hin und grabt mein Grab, denn ich  
von der Er-de scheid ich ab, denn mir



bin des Wan-derns mü-de; denn mir ruft die  
ruft des Him-mels Frie-de,



sü-ße Ruh von den En-geln dro-ben zu.

2. Geht nun hin und grabt mein Grab, meinen Lauf hab ich vollendet, lege nun den Wanderstab hin, wo alles Irdische endet, lege selbst mich nun hinein in das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch in dem dunkeln Tale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch wir auch stellen unsre Sachen, muß es doch wie Sand zergerhn, wenn die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl, laß mich nun in Frieden scheiden! Deine Hoffnung, ach, ist hohl, deine Freuden werden Leiden, deine Schönheit Unbestand, alles Wahn und Trug und Tand.

5. Darum letzte gute Nacht, Sonn und Mond und liebe Sterne, fahret wohl mit eurer Pracht! Denn ich reis' in weite Ferne, reise hin zu jenem Glanz, worin ihr erbleichet ganz.

6. Die ihr nun in Trauer geht, fahret wohl, ihr lieben Freunde! Was von oben niederweht, tröstet froh des Herrn Gemeinde; weint nicht ob dem eiteln Schein, droben nur kann ewig sein.